

BESPRECHUNGEN

Theologie

Vocabulaire de théologie biblique, publié sous la direction de X. Léon-Dufour. (XXVIII S. u. 1158 Sp.) Paris 1962, Du Cerf. Ln. 42,— NF.

Von den zahlreichen biblischen Nachschlagewerken, die wir heute besitzen, unterscheidet sich dieses neue Bibellexikon vornehmlich durch seine Zielsetzung. Es erhebt nicht den Anspruch, wissenschaftliche Informationen für den Fachgelehrten zu liefern, sondern will Seelsorgern und interessierten Laien den Zugang zu einem vertieften Verständnis der Hl. Schrift erleichtern. Den Herausgebern geht es ausschließlich um den „sens religieux“, den religiösen Gehalt der Hl. Schrift. Fragen der Begriffsgeschichte, der Sach- und Literarkritik oder der Archäologie werden daher nicht behandelt. Dafür finden wir unter den Stichworten der 300 Artikel alle großen theologischen Themen der Hl. Schrift und der Offenbarung, ferner die wichtigsten Symbole der biblischen Sprache. Durch umfassende Verweisungen innerhalb der Artikel und ein eigenes Register am Schluß des Bandes werden die großen Zusammenhänge sichtbar gemacht, so daß wir hier, wie es der Titel schon sagt, eine wirkliche Theologie der Bibel vor uns haben, in dem die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung einem breiteren Leserkreis zugänglich gemacht werden, ein Werk, für das es in der katholischen Literatur noch keine Parallele gibt. Die jeweils mit dem Namen des Verfassers gezeichneten Artikel stammen von siebzig Exegeten, die alle dem französischen Sprachraum angehören. Trotz dieser großen Zahl der Mitarbeiter besitzt das Werk in Stil und Gedankenführung eine vorbildliche Einheitlichkeit, die nur der engen Zusammenarbeit aller mit dem Herausgeberkreis zu verdanken ist. Es wäre der Mühe wert, das Buch auch für den deutschen Sprachraum zu bearbeiten.

W. Seibel SJ

Prat, F.: La théologie de saint Paul. Présentée par J. Daniélou. 1^{re} Partie. (VII, 607 S.) Paris 1961, Beauchesne. Br. 25.— NF.

Das Werk von Prat, dessen letzte Auflage 1948 erschien, gehört zu den klassischen Werken der katholischen Bibelwissenschaft und ist bis heute die einzige neuere katholische Gesamtdarstellung der paulinischen Theologie. Die Nachfrage hat noch immer nicht nachgelassen. Daher legt der Verlag hier eine Neuauflage vor, zu der J. Daniélou

ein kurzes Vorwort schrieb. Prats Werk ist zwar in vielen Punkten durch die neuere Forschung überholt und entspricht nicht mehr völlig den Anforderungen, die man heute an eine bibeltheologische Arbeit stellt. Sie bildet aber eine in ihrer Art geschlossene Einheit, die sich jeder Umarbeitung oder Ergänzung widersetzt. Der Verlag hat sich deswegen zu einem unveränderten Nachdruck entschlossen.

W. Seibel SJ

Scheeben, Matthias Joseph: Handbuch der katholischen Dogmatik. 3. und 4. Buch: Schöpfungslehre; Sündenlehre. 3. Aufl., hrsg. v. W. Breuning und F. Lakner (Gesammelte Schriften, Bd. 5). (XLV, 773 Seiten) Freiburg 1961, Herder. Ln. DM 68,—.

Das Werk Scheebens gehört zu den großen theologischen Leistungen des 19. Jahrhunderts. Unter denen, die sich in der zweiten Jahrhunderthälfte wieder der Scholastik zuwandten und ihr Erbe zu neuem Leben erwecken wollten, ist er zweifellos der bedeutendste. Er hat auch aus der Tübinger Schule, die bei den anderen Neuscholastikern nur mehr wenig galt, noch manches aufgenommen und dadurch die Kontinuität zur ersten Jahrhunderthälfte nicht ganz abreißen lassen.

So muß man die Neuausgabe seiner Schriften dankbar begrüßen, die mit dem jetzt erschienenen Band im wesentlichen abgeschlossen ist. Er enthält aus seiner Dogmatik die Lehre von der Schöpfung, von der Sünde und einen großen Teil der Gnadenlehre, die Scheeben bekanntlich im Anschluß an die Schöpfung behandelt. Gemäß dem Gesamtplan der Ausgabe haben die Herausgeber auch hier versucht, in einem gesonderten Apparat die Ergebnisse der bisherigen wissenschaftlichen Arbeit zu ergänzen und die neuere Literatur nachzutragen. — Ein noch geplanter 8. Band soll ausgewählte Aufsätze enthalten.

W. Seibel SJ

Fransen, Piet: Gnade und Auftrag. Kurzgefaßte Einführung in die Theologie und Gnadenlehre. (172 S.) Wien 1961, Herder. Ln. DM 8,20.

Das aus dem Niederländischen übersetzte Buch will vor allem den gebildeten Laien ansprechen. Fransen skizziert zuerst das Wesen wahrer Theologie als einer eigenständigen Wissenschaft, die sich auf die Grundlage der Offenbarung als ihrer unumstößlichen Norm gründet (13—52). Sein eigentliches Thema, die Theologie von der Gnade, behandelt er in kurzen und faßlich geschriebenen Abschnitten. Er beschreibt die Gnade als die persönliche Liebe Gottes zum Menschen, in der Gott selbst gegenwärtig ist und der sich der Mensch in einer allen erfahrbaren Bewußtseingegebenheiten vorausliegenden „Grundwahl“ übergeben

soll. Besonders beachtenswert sind die Abschnitte über Gnade und Freiheit und über die Wirkungen der Gnade auf die menschliche Psyche. Fransens Theologie ist, wie er selbst schreibt, „illusionslos, nüchtern und sachlich“ (171) und daher in besonderer Weise geeignet, dem Wesen der Offenbarung und den Fragen des modernen Menschen gerecht zu werden. W. Seibel SJ

Semmelroth, Otto SJ: Wirkendes Wort. Zur Theologie der Verkündigung. (256 S.) Frankfurt 1962, J. Knecht. Ln. DM 12,80.

Bereits der Titel zeigt, worum es dem Verfasser in seinem neuen Buch geht: Er will in einer umfassenden Theologie des Wortes Gottes nicht so sehr den Inhalt dieses Wortes als seine Wirksamkeit in der Verkündigung der Kirche erforschen, also eine eigentliche „Theologie der Verkündigung“ entfalten. Der Schwerpunkt des Buches liegt daher auf dem zweiten, „Die Wirksamkeit des Wortes Gottes“ überschriebenen Teil. Der erste, in dem die Wirklichkeit des Wortes Gottes in seinen vielfältigen Gestalten vom innergöttlichen Wort bis zum Dienst des Wortes in der Kirche dargestellt wird, ist dafür Voraussetzung und Grundlage.

Das Wort Gottes, so lautet die Grundthese, ist auch als Wort der Kirche wirksam, und zwar nicht nur dadurch, daß es als Mitteilung der göttlichen Wahrheit auf den Empfang der Gnade vorbereitet, ohne sie selbst zu verleihen: Es ist auch selbst „gnadenwirksames Ereignis“ (207). Diese Ursächlichkeit gründet in jener Unterscheidung zwischen Menschwerdung und Opfertod Christi, die Semmelroth auch in anderen Werken schon vertreten hat: Das Heil wird gewirkt durch Menschwerdung und Opfertod als „zweiteiliger Gesamtvorgang“ (233), dessen beide Teile sich verhalten wie Wort (das Kommen Christi als Wort des Vaters in der Menschwerdung) und Antwort (der stellvertretende Opfertod). In Wortverkündigung und Sakrament wird diese Heilsquelle zeichenhafte dargestellt, indem das Wort auf die Menschwerdung, das Sakrament auf den Tod Christi hinweist: „Im Ereignis der Predigt stellt sich das Ereignis der Menschwerdung dar“ (227). Darum ist das Ereignis der Predigt ein Teil der „zweieinheitlichen Gesamtquelle“ (238) und insofern auch Mitursache der Gnade.

Obwohl diese Unterscheidung nicht alle Aspekte der Heilswirklichkeit umfaßt und auch gar nicht umfassen will (auch der Opfertod Christi ist in einer bestimmten Sicht Kommen Gottes, was ebenso von den Sakramenten gilt), so enthält sie doch tiefe und erhellende Einsichten. Sie läßt vor allem die enge Verbindung von Wort und Sakrament sichtbar werden, ohne doch das Wort im Sakrament verschwinden zu lassen oder das Sakrament in reine Wortverkündigung

aufzulösen. Das Buch zeigt auch in Gedankenführung und Diktion alle Vorzüge, denen schon die früheren Werke Semmelroths ihre weite Verbreitung verdanken. Es ist daher aller Empfehlung wert. W. Seibel SJ

Christliches Leben

Das Neue Testament. Übersetzt von Fritz Tillmann. (901 S.) München 1962, Kösel. Ln. DM 9,80.

Mit Freude nimmt man diese sauber gedruckte, typographisch ungemein anziehend gestaltete neue Ausgabe in die Hand. Die Tillmannsche Übersetzung kam zwar bereits in den zwanziger Jahren heraus, war aber längst vergriffen. Nun wird sie uns neu geschenkt. Sie besitzt bei der Fachwelt den besten Ruf und zeichnet sich durch treue Übersetzung, schlichtes, edles Deutsch, reichliche, zuverlässige Erklärungen, die auf den neuesten Stand gebracht sind, und einen 130 Seiten starken Anhang aus, der vor allem ein neuartiges, reichhaltiges bibeltheologisches Register enthält. Dadurch wird diese Ausgabe vor allen Dingen auch Theologen und den am Bibelstudium Interessierten gute Dienste leisten. Man muß dem Verlag Dank wissen, daß er das schicke Buch zu einem so verhältnismäßig niedrigen Preis herausgebracht hat. Möge die katholische Bibelbewegung von dieser wichtigen Neuerscheinung einen neuen Impuls empfangen. F. Hillig SJ

Knox, Ronald A.: Das Evangelium in Aldenham und anderswo. (183 S.) — Das Fenster in der Mauer. Predigten über die heilige Eucharistie. (155 S.) Köln, Bachem. Ln. DM 11,80.

Ronald A. Knox, der im Jahre 1957 starb und dem die englischen Katholiken ihre vielgerühmte „Knox-Bibel“ verdanken, ist im deutschen Sprachgebiet durch sein Werk „Christliches Schwärmertum“ bekannt geworden (vgl. diese Zschr. 162 [1958] 474). Knox hat nie eine Pfarrei betreut; aber er wurde oft zu Predigten gebeten. Von der Art, wie er das Wort Gottes verkündete, geben die beiden angezeigten Bücher eine lebhaftere Vorstellung. Keines von ihnen bietet eine Predigtreihe in strengem Aufbau, wie auch die einzelnen Stücke eher lockeren Plaudereien gleichen. Am ehesten schließen sich die eucharistischen Predigten vom Thema her zu einer gewissen Einheit zusammen. Aber bei aller Begabung des Verf., auch schwierige theologische Fragen anschaulich zu behandeln, enttäuschen sie etwas vom Thema her. Man hat den Eindruck, als ob sich die Insellage Englands auch auf seinen religiösen Stil auswirke. Von der liturgischen Erneuerung und dem, was bei uns die Theologie heute bewegt, ist in ihnen